

[Einleger von bankrotten Banken haben Dutzende von Milliarden aus dem Verkauf von Vermögenswerten nicht erhalten - Audit](#)

02.12.2024

Der Einlagensicherungsfonds (DGF) hat die Vermögenswerte bankrotter Banken zu einem deutlich niedrigeren Preis als ihrem Buch- oder Schätzwert verkauft, berichtet der Pressedienst des Staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes. Dem Dienst zufolge führte dies zu Verlusten in Höhe von Dutzenden Milliarden Hrywnja für die Einleger und Gläubiger der Banken. Die Hauptaufgabe des Fonds besteht darin, die Einlagen von Privatpersonen im Falle einer Bankenliquidation zurückzuzahlen. Zu diesem Zweck werden die Vermögenswerte insolventer Banken in offenen Auktionen verkauft, insbesondere über das elektronische System Prozorro.Sales. Der Buchwert der verkauften Vermögenswerte betrug 631,2 Milliarden Hrywnja, während ihr geschätzter Wert 92,3 Milliarden Hrywnja betrug. Tatsächlich wurden jedoch nur 21,2 Milliarden Hrywnja eingenommen, was nur 3,4 % des Buchwerts und 23 % des geschätzten Werts entspricht, so Alla Basalaeva, Leiterin des Staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes der Ukraine. Eines der Hauptprobleme bei der Veräußerung von Vermögenswerten ist die Wertminderung. So wurde beispielsweise ein Pool von Vermögenswerten dreier Banken für nur 124,6 Millionen Hrywnja verkauft, während der geschätzte Wert nur einer von ihnen 228 Millionen Hrywnja betrug. Bei solchen Verkäufen von Bankvermögen wurden die Mittel nicht vollständig an die juristischen Personen und sogar an den Einlagensicherungsfonds zurückgezahlt. Infolgedessen war der Fonds gezwungen, 47,5 Mrd. Hrywnja an Forderungen gegenüber bankrotten Banken abzuschreiben. „Eine beträchtliche Menge an Bankschulden und der derzeitige Trend, diese abzuschreiben, beraubt den Fonds der Möglichkeit, seine Verpflichtungen vollständig zurückzuzahlen“, sagte der Leiter des staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes.

Das ist eine maschinelle Übersetzung eines Artikels aus der [Onlinezeitung Ekonomitschna Prawda](#). Die Übersetzung wurde weder überprüft, noch redaktionell bearbeitet und die Schreibung von Namen und geographischen Bezeichnungen entspricht nicht den sonst bei [Ukraine-Nachrichten](#) verwendeten Konventionen.

???

Der Einlagensicherungsfonds (DGF) hat die Vermögenswerte bankrotter Banken zu einem deutlich niedrigeren Preis als ihrem Buch- oder Schätzwert verkauft, berichtet der Pressedienst des Staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes. Dem Dienst zufolge führte dies zu Verlusten in Höhe von Dutzenden Milliarden Hrywnja für die Einleger und Gläubiger der Banken. Die Hauptaufgabe des Fonds besteht darin, die Einlagen von Privatpersonen im Falle einer Bankenliquidation zurückzuzahlen. Zu diesem Zweck werden die Vermögenswerte insolventer Banken in offenen Auktionen verkauft, insbesondere über das elektronische System Prozorro.Sales. Der Buchwert der verkauften Vermögenswerte betrug 631,2 Milliarden Hrywnja, während ihr geschätzter Wert 92,3 Milliarden Hrywnja betrug. Tatsächlich wurden jedoch nur 21,2 Milliarden Hrywnja eingenommen, was nur 3,4 % des Buchwerts und 23 % des geschätzten Werts entspricht, so Alla Basalaeva, Leiterin des Staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes der Ukraine. Eines der Hauptprobleme bei der Veräußerung von Vermögenswerten ist die Wertminderung. So wurde beispielsweise ein Pool von Vermögenswerten dreier Banken für nur 124,6 Millionen Hrywnja verkauft, während der geschätzte Wert nur einer von ihnen 228 Millionen Hrywnja betrug. Bei solchen Verkäufen von Bankvermögen wurden die Mittel nicht vollständig an die juristischen Personen und sogar an den Einlagensicherungsfonds zurückgezahlt. Infolgedessen war der Fonds gezwungen, 47,5 Mrd. Hrywnja an Forderungen gegenüber bankrotten Banken abzuschreiben. „Eine beträchtliche Menge an Bankschulden und der derzeitige Trend, diese abzuschreiben, beraubt den Fonds der Möglichkeit, seine Verpflichtungen vollständig zurückzuzahlen“, sagte der Leiter des staatlichen Rechnungsprüfungsdienstes.

Übersetzung: **DeepL** — Wörter: 266

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwalts-gesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.